



# Train aktuell

1 / 2022

Die Gemeindezeitung

für Train, St. Johann, Mallmersdorf und Neukirchen



## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

pünktlich zum Osterfest hält der Frühling Einzug in unseren Ort. Mit ihm kommt in diesem Jahr nicht nur ein Neubeginn in der Natur, sondern auch ein neuer Start im Vereins- und Kulturleben unserer Gemeinde. Nach über zwei Jahren fällt der Großteil der Coronabe-schränkungen weg. Veranstaltungen, Treffen und Feste sind nun wieder möglich. Dies freut mich vor allem für unsere zahlreichen Vereine, die nun wieder zeigen können, was in ihnen steckt.

Schon jetzt wird in allen Ortsteilen fleißig für das Aufstellen der Mai-bäume geplant, zahlreiche Ver-sammlungen stehen auf der Ta-gesordnung und auch im Bereich von vhs und Musikschule ist wie-der ein nahezu normales Pro-gramm möglich.

Vier Monate sind seit der letzten Ausgabe unseres Gemeindeblat-tes vergangen. Ein Zeitraum, in dem sich in unserem Ort viel ent-wickelt hat. Besonders stolz, sind wir dabei unter Anderem, auf das Solarpotentialkataster, das seit Anfang des Monats auf unserer Homepage kostenlos zur Verfü-gung steht. Schon bald soll es durch die übrigen Teile des Ener-gienutzungsplanes für unsere Ge-meinde ergänzt werden.

Zukunftsweisend waren auch die Ergebnisse des Treffens des Ar-beitskreises Bräustüberl, der vor wenigen Tagen zusammentrat. Hier wurden wichtige Entschei-dungen für die weitere Entwick-lung unseres Ortskerns auf den Weg gebracht. Ich freue mich, dass nach wie vor viele Bürgerin-

nen und Bürger so großes Inter-esse an der Wei-terentwicklung unserer Gemein-de haben. Das Bräustüberl und auch der geplante Dorfstadt sol-len künftig, zusammen mit dem Zehentstadt, das optische und ge-sellschaftliche Herz Trains bilden. Ich hoffe sehr, dass uns dies ge-meinsam gelingt.

Stolz sein dürfen wir freilich nicht nur auf Entscheidungen, die die Zukunft betreffen. Wie viel wir auch in den vergangenen Mona-ten auf den Weg bringen konnten, zeigte einmal mehr unsere Bür-gerversammlung, deren wichtigste Punkte wir für Sie auf den Sei-ten vier bis sieben zusammenge-fasst haben. Zudem finden Sie in dieser Ausgabe wie immer das Neueste aus dem Gemeinderat sowie Weiteres zum Dorfleben in unserer Heimatgemeinde.

Weniger Erfreuliches ereignet sich aktuell leider in anderen Teilen Eu-ropas. Hier zeigt sich, wie fragil der lange als selbstverständlich angenommene Frieden auch di-rekt vor unserer Haustür ist. Hier in Train sind wir, davon bin ich überzeugt, gut gerüstet für alles, was kommen mag. Lassen Sie uns dennoch nicht vergessen, dass Frieden und Freiheit nicht selbst-verständlich sind, sondern ein Gut, das geschützt und bewahrt wer-den muss.

Ihr Gerhard Zeitler  
Erster Bürgermeister



## Solarpotentialkataster ab sofort verfügbar

„Meine Überzeugung ist, dass die Energiewende nur erfolgreich sein kann, wenn neben Staat und Bür-gern auch die Kommunen ihren Beitrag zur Energieeinsparung und dem vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien leisten“, sagt Bürgermeister Gerhard Zeitler. Schon im vergangenen Jahr, hat die Gemeinde deshalb die Er-stellung eines Energienutzungs-planes in Auftrag gegeben. Ein erstes Ergebnis des Planes, der bis Mitte 2022 fertig gestellt sein soll, ist das Solarpotentialkataster, das ab sofort auf der Homepage der Gemeinde sowie auf der Train App zur Verfügung steht.

Hier kann jeder Bürger das So-larpotential für sein individuelles Gebäude ermitteln. Dabei kann er, wie Trains Energiebeauftragter Josef Limmer erläutert, Simulati-onsrechnungen sowohl für eine Photovoltaikanlage, als auch für eine Solarthermieanlage durch-führen. Zahlreiche Stellschrauben ermöglichen hier ein sehr detail-liertes und genaues Anpassen der Vorgaben.

Die Analyseergebnisse des Solar-potenzialkatasters zeigen, welche Gebäude bezüglich der Sonnen-einstrahlung geeignet sind, wo et-waige Module platziert werden können und welche Größe die An-lagen haben müssen, um den ei-genen Stromverbrauch so gut wie möglich abdecken zu können. Die geplante Anschaffung eines Elek-troautos kann dabei gleich mit eingeplant werden.

„CO<sub>2</sub>-Einsparung, Stromertrag und möglicher Eigenverbrauch werden angegeben. Interessant für die Bürger ist aber vor allem die Kosten- und Wirtschaftlich-keitsberechnung, die das System mitliefert“, sagt Limmer. Sicher ist schon jetzt, dass sich in den kommenden Monaten in Sa-chen Energiewende noch einiges in der Gemeinde Train tun wird: „Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Bürger sich von diesem Kataster inspirieren las-sen“, sagt Zeitler und verweist darauf, dass er schon jetzt auf die Ergebnisse des Energienutzungs-planes gespannt sei.



Fotos: Lamprecht

## Informative Bürgerversammlung

**Kurz, informativ und zum Schluss mit deutlichen Worten verlief die jüngste Bürgerversammlung Ende Februar im Zehentstadl. Bürgermeister Gerhard Zeitler schlug dabei einen weiten Bogen über alle Projekte, die in der Gemeinde im Jahr 2021 Thema waren, ging auf die „hervorragende finanzielle Lage“ der Kommune ein und äußerte sich zum Ende der Veranstaltung zur aktuellen Lage in Osteuropa, die „großes Gefahrenpotential bietet.“**

### Kinderbetreuung und Schule:



Sowohl der Kindergarten, als auch die Krippe waren aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 längere Zeit geschlossen. Es gab aber zu jeder Zeit eine gut organi-

sierte Notbetreuung. „Mein Dank geht hier an die Leitungen und die Erzieherinnen, die Großartiges geleistet haben“, betonte Zeitler. Er sei froh und stolz, dass es in Train schon seit geraumer Zeit eine Kinderkrippe gebe, während „sich viele andere Kommunen jetzt erst mit der Thematik auseinandersetzen.“

Zufrieden zeigte er sich auch mit der schon vor einiger Zeit abgeschlossenen Sanierung und Erweiterung des Kindergartens, der nun drei Gruppen und eine Mittagsbetreuung umfasst. Leider habe man wegen der Pandemie noch keine Gelegenheit zu einer offiziellen Einweihung gehabt. Hier habe man nun den 21. Mai als Termin im Auge.

Seinen Dank sprach Zeitler auch der langjährigen Kindergartenleiterin Inge Auer aus. Sie war im vergangenen Jahr nach 40 Jahren in Rente gegangen.

Abgeschlossen sind inzwischen die Sanierung der Grundschule und des Pausenhofes. „Natürlich kostet das ebenso wie die offene Ganztagschule, die übrigens sehr

gut angenommen wird, Geld. Wir sind uns aber im Rat einig, dass das Geld nirgends so gut angelegt ist wie bei unseren Kindern.“

Kaum Probleme habe es an der Grundschule im vergangenen Jahr mit Corona gegeben: „Wir haben die besten Voraussetzungen: Sehr engagiertes Personal, kleine Klassen und große Räume, die man sehr gut lüften kann. Das ist im Moment das Beste, was einem passieren kann.“

### Musikschule:



„Unsere Musikschule ist eine Einrichtung, auf die wir sehr stolz sein dürfen“, betonte Zeitler. Im vergangenen Jahr habe man bei einem sehr gelungenen Konzert im Sommer Hans Fuß in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden dürfen. „Er hat hier Hervorragendes geleistet und dafür sind wir ihm sehr dankbar“, betonte Zeitler und verwies darauf, dass in diesem Jahr, anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Musikschule, ein großes Jubiläumskonzert am 28. Oktober geplant sei.

Gleichzeitig dankte Zeitler dem Kreativforum, das ein neues Keyboard für die Musikschule gesponsort habe.

### Baumaßnahmen:



Orientiert an den aktuellen Bedürfnissen, soll sobald wie möglich mit dem Vollausbau der Durchfahrt Neukirchen mit zeitgleicher Sanierung des Regenwasserkanals begonnen werden. Beides war im vergangenen Jahr vorbereitet worden.

Im Baugebiet Lärchenweg wurde Ende Februar mit den Erschließungsarbeiten begonnen. Aktuell wird an einem Punktesystem für die Vergabe der 15 entstehenden Bauplätze gearbeitet. „Ich möchte aber auch betonen, dass es auf diese 15 Plätze rund 45 Bewerbungen aus Train und rund 120 weitere von außerhalb gibt“, sagte Zeitler.

Ebenfalls zügig begonnen werden soll mit der Erschließung des Gewerbegebietes am Ziegelstadl. Hier werde sich unter anderem die Firma BarthHaas, der weltgrößte Hopfenhändler mit Sitz in Nürnberg, ansiedeln.

„Ich weiß, es gibt Kritiker, aber ich bin überzeugt, dass wir mit Blick auf die Regenrückhaltung in Train Süd, die nun vergrößert wird, die richtige Entscheidung getroffen haben“, sagte Zeitler und fügte an, dass sich die Bürger von Mallmersdorf leider noch etwas gedulden müssen. „Sobald die För-

dergelder fließen, beginnen wir auch hier mit der Umsetzung.“ Eine größere Baumaßnahme steht in diesem Jahr auch auf dem Friedhof an: Hier entstehen aufgrund der großen Nachfrage nun eine weitere Urnenwand sowie Urnenerdgräber und eine Möglichkeit zur Baumbestattung.

#### Ortsmitte:



Ein besonders wichtiger Punkt war einmal mehr das Thema Ortsmitte: „Die bisherigen Maßnahmen sind, so finde ich, sehr gelungen. Nun gilt es, den Dorfmittelpunkt um den Zehentstadl mit Leben zu füllen.“ Gelingen soll dies mit der Wiederbelebung des Bräustüberls sowie dem Bau eines Dorfstadls. „Das Amt für ländliche Entwicklung beurteilt die Pläne sehr positiv. Nun liegt es in den Händen des Gemeinderates und der Bürger, was wir machen und wie wir es machen“, sagte Zeitler.

#### Energie und Natur:

Derzeit wird im Auftrag der Gemeinde ein Energienutzungsplan erarbeitet, der im Sommer diesen Jahres vorgestellt werden soll. Ein Teil davon ist das neue Solarpotentialkataster für alle Gebäude im Gemeindebereich, das inzwischen über die Gemeindehome-



page und die TrainApp nutzbar ist. (Mehr dazu auf Seite 3) Zudem soll ein Energiekonzept für die Kläranlage erstellt werden. Hier wünscht sich die Gemeinde eine Solaranlage zur Eigenstromversorgung, neue Förderschnecken und längerfristig neue Technik für das Belebungsbecken.

#### Kultur und Soziales:



Einen großen Dank richtete Zeitler im Rahmen der Versammlung an die zurückgetretene Gemeinderätin Monika Rienmüller. Sie hatte im vergangenen Jahr noch einmal den Ferienpass organisiert und auch die Organisation des Frühlingsgrußes für die Senioren der Gemeinde übernommen. „Monika, du hast in all den Jahren wirklich Großartiges geleistet. Und auch wenn ich deine Entscheidung sehr gut verstehe, gehst du uns doch ab!“

In den Startlöchern stehen derzeit auch die Vereine, das Kreativforum und die vhs: Alle seien bereit, nun, da sich in der Coronakrise eine Entspannung abzeichnet, wieder durchzustarten. „Dennoch wird uns das Thema Corona, da bin ich mir leider sicher, noch lange beschäftigen“, sagte Zeitler. Zeitgleich betonte der Bürgermeister den hohen Stellenwert der Feuerwehren, die in Train, aber auch in den Ortsteilen einen sehr hohen Ausbildungsstand hätten. Neu gestaltet wird in diesem Jahr der Spielplatz in St. Johann. Im vergangenen Jahr hatte es hierzu eine Bürgerbeteiligung gegeben. Der zum Teil aus ILE-Mitteln finanzierte Spielturn wurde bereits aufgestellt.

Lobend erwähnte Zeitler auch den Einsatz von Rita Traversier und Günther Ciupka, die im vergangenen Jahr eine Baumradtour auf die Beine gestellt hatten. „Bürgerchaftliches Engagement ist für unsere Gemeinschaft von unermesslichem Wert.“

#### Auszeichnungen:



Im vergangenen Jahr wurde die Schülerehrung wieder im kleinen Kreis durchgeführt. „Das schmälert den Erfolg dieser jungen Menschen natürlich nicht im Geringssten. Im Gegenteil, sie alle dürfen

sehr stolz auf ihre Leistung sein.“ Ausgezeichnet wurde im Jahr 2021 auch Bürgermeister Zeitler selbst. In diesem Zusammenhang betonte er, „Erfolg hat viele Väter, Misserfolg meist nur einen. Deshalb bin ich meinen Ratskollegen sehr dankbar für die hervorragende Zusammenarbeit in all den Jahren.“

#### Zahlen:

Mit inzwischen 1.921 Einwohnern ist Train im vergangenen Jahr um 20 Einwohner gewachsen. Es gab 19 Geburten und 18 Sterbefälle. Besonders positiv hob Zeitler die finanzielle Situation der Gemeinde Train hervor: „Unsere Gemeinde ist seit 1994 schuldenfrei und wir haben mehrere Millionen Rücklagen. Um die Sache beim Namen zu nennen: Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung beträgt im Land 589 Euro. In Train haben wir ein Pro-Kopf-Guthaben von 4.373 Euro. Ich kann es Ihnen leider nicht auszahlen, aber Sie dürfen sicher sein, dass wir im Rat und in der Verwaltung sehr gut darauf aufpassen werden. Wir sind uns nämlich sehr bewusst, dass das nicht unser Geld, sondern das der Gemeinde und damit der Bürger ist.“

**Sehr ernste Worte fand Zeitler zum Ende der Versammlung: Die Lage, mit Blick auf die anhaltende Pandemie wie auch auf die Lage in der Ukraine sei sehr schwierig und sehr besorgniserregend. „Dennoch, ich glaube, dass wir in Train gut dastehen und auch gut gerüstet sind für Alles, was da kommen mag.“**



## Aus der Februar-Sitzung

Ein sichererer Verkehrsfluss und weniger Lärm. Das war es, was St. Johanns Bürger sich von ihrem Antrag auf die Schaffung einer Zone 30 im gesamten Ortsteil, mit Ausnahme der Hauptstraße, erhofften. Ein Wunsch, der aktuell nicht in Erfüllung gehen wird. Nach intensiven Überlegungen entschied sich der Gemeinderat Train in seiner Sitzung im Februar gegen den Antrag. Damit folgte er der Empfehlung des Bauausschusses und auch der Vertreter der Polizeiinspektion Mainburg, die die Lage vorab mehrfach in Augenschein genommen hatten. In der Stellungnahme der Polizei heiße es, so erklärte Bürgermeister Gerhard Zeitler, die Straßen seien gerade und übersichtlich. Tempo 30 könne für trügerische Sicherheiten bei Fußgängern und Radfahren – vor allem aber bei Kindern – sorgen. Was hier gefragt sei, sei, so war man sich im Rat einig, vielmehr die Einsicht der Autofahrer in Wohngebieten mit

Bedacht und besonders vorausschauend zu fahren. „Wer das jetzt nicht tut, der wird es auch nicht machen, wenn es eine Zone 30 ist.“

Leicht gemacht hatte sich der Rat, das betonte Zeitler, die letztlich mit einer Gegenstimme getroffene Entscheidung keineswegs. Zweimal sei das Thema im Bauausschuss besprochen worden. Eine Stellungnahme der Polizei Mainburg sei eingeholt worden. Mehr könne man zum aktuellen Zeitpunkt nicht tun.

Weitaus weniger problembelastet gestalteten sich die übrigen Themen der ersten Sitzung des neuen Jahres: Entschieden wurde hier unter anderem über die Klär­schlamm­entsorgung, die Auftragsvergaben für die neue Urnenwand auf dem Trainer Friedhof und weitere Arbeiten an der Bauhof-Lagerhalle. Zudem ging es um die Auftragserteilung für die Durchführung der Ingenieur- und Probeentnahmeleistungen an

der stillgelegten Hausmülldeponie in St. Johann.

„Das Thema Klär­schlamm­entsorgung beschäftigt uns ja schon längere Zeit und wird auch in Zukunft wichtig bleiben“, erklärte Zeitler und verwies darauf, dass seit Längerem erfolglos versucht werde, eine landkreisweite Lösung zu finden. Nun wolle er versuchen mit einer Firma, mit der man gute Erfahrungen gemacht habe, einen Vertrag über 20 Jahre abzuschließen. „Der Betrieb verfügt über eine kleine Presse, die perfekt zu unseren Gegebenheiten vor Ort passt und sie wollen eine Klär­schlamm­verbrennung im Raum Landshut bauen, in die wir uns einkaufen könnten. Ich denke, das wäre für uns eine gute und vor allem langfristige Lösung.“ Eine Meinung, die man offensichtlich auch im Rat teilte. Die aktuell zur Debatte stehende Rechnung wurde einstimmig gebilligt. Zeitlers Vorschlag erntete allseitiges zustimmendes Nicken.

Auf Zustimmung stieß auch die Auftragsvergabe in Bezug auf die neue Urnenwand, die auf dem Trainer Friedhof entstehen soll: Die Bäume und Hecken seien inzwischen alle gepflanzt. Die Gestaltung der Stele für die Baumgrber sei in Arbeit, erklärte Zeitler den aktuellen Sachstand. Zunächst aber habe man nun die Urnenwand separat ausgeschrieben, um die günstigen Winterangebote nutzen und später zügig vorankommen zu können. Die Wand wird nun von der selben Firma erstellt, die auch schon die bestehende Urnenwand gefertigt hatte.

Ebenfalls einstimmig angenommen wurde die Vergabe der für die Durchführung der Ingenieur- und Probeentnahmeleistungen an der stillgelegten Hausmülldeponie in St. Johann. „Wir haben hier in Summe schon rund 25.000 Euro investiert. Das heißt, dass wir alle noch entstehenden Kosten – auch die rund 10.000 Euro die jetzt anfallen – zwar vorstrecken müssen, sie aber aus dem Fonds, in den wir einzahlen, zurück bekommen“, erklärte Zeitler. Weitere Untersuchungen sind hier nötig, da noch nicht abschließend geklärt werden konnte, ob aus der aufgelassenen Deponie Stoffe ins Grundwasser sickern. „Dem müssen wir natürlich auf den Grund gehen“, betonte Zeitler.

Kurz und einstimmig verlief schließlich die Vergabe der Sanitär- und Trockenbauarbeiten an der neuen Lagerhalle des Bauhofes.



Fotos: Lamprecht



### Aus der März-Sitzung

Das Kanalsystem im Akazienweg und im Moosweg in St. Johann wird gründlich saniert. Nachdem sich der Gemeinderat in seiner Sitzung vom März auf diese Variante geeinigt hat, ist ein Neubau vom Tisch. So muss die Kommune nun laut Kostenschätzung des beauftragten Ingenieurbüros rund 152.000 Euro in die Hand nehmen. Die Alternative wäre eine Investition von gut einer Viertelmillion Euro gewesen, wenn man die Verrohrung komplett ausgetauscht hätte.

Mit Hilfe von Kamerabefahrungen der insgesamt knapp einen halben Kilometer langen Kanäle konnten, so erläuterte Diplom-Ingenieur Martin Schröter dem Rat, die schlimmsten Schäden lokalisiert werden. Sein Urteil zum Gesamtzustand: „Die Rohre sind so weit in Ordnung, nur bei den Hausanschlüssen hapert es gewaltig.“ Die Entwässerung im Akazien- und im Moosweg läuft über ein Trennsystem. Die Schmutzwas-

serkanäle bestehen aus Asbestzementrohren. Hier befand der Fachmann außer den üblichen Ablagerungen an den Innenseiten „alles in Ordnung“.

Ein wenig anders sieht es nach seiner Einschätzung bei den Regenwasserkanälen aus. Dabei handelt es sich um Stahlbetonrohre, wobei die Hausanschlüsse vor Jahrzehnten nicht mit den heute geltenden Standards vorgenommen wurden.

„Da wurde einfach ein Loch ins Rohr geschlagen und das Versatzstück reingesteckt“, beschrieb Schröter die doch vergleichsweise brachiale Vorgehensweise, die er anhand einiger Bilder der TV-Befahrung anschaulich dokumentieren konnte. Er schlug daher vor, gezielt aufzugraben und spezielle Verbindungsstücke einzusetzen. Damit würde sich auch die Menge an unkontrolliert einströmendem Oberflächenwasser im Kanalnetz verringern.

Mit dem Beschluss der Kanalsan-

ierung setzte der Gemeinderat auch die Ausschreibung für den Straßenbau in den beiden Teilstücken in Gang, der laut Kostenschätzung auf eine Summe von rund 350.000 Euro kommt.

Neben dem Hauptthema der Kanalsanierung hatte der Gemeinderat noch eine Reihe weiterer Themen abzuarbeiten: So ging es unter anderem um einen Nachtrag im Baugebiet „Lärchenweg“ in St. Johann, die Genehmigung einer Rechnung für Pflege- und Rückschnittmaßnahmen von Bäumen und Sträuchern, die Freigabe von Honorarangeboten und den Auftrag zur Reinigung und TV-Befahrung aller Hauptkanäle und Hauptschächte im Kanalnetz der Gemeinde.

Im Falle des Baugebiets „Lärchenweg“ im Ortsteil St. Johann informierte Bürgermeister Gerhard Zeitler seine Kollegen über jetzt angefallene Mehrkosten. So muss seinen Angaben zufolge eine etwa 150 Meter lange Wasserleitung erneuert werden. Lag die Kostenschätzung des Planungsbüros noch bei ursprünglich rund 30.000 Euro, so reichen jetzt 24.000 Euro aus. Der Rathauschef hatte den Auftrag bereits vergeben, den seine Kollegen jetzt noch einmal abnickten.

Einstimmig abgesegnet wurde die Rechnung der Firma Holzprofi Handl mit Sitz in Painten in Höhe von 11.900 Euro inklusive Mehrwertsteuer.

Die Ferstl Ingenieurgesellschaft wird die Reinigung und TV-Untersuchungen der Hauptschächte und -kanäle in den Gemeinden Biburg, Kirchdorf und Train beglei-

ten. Weiter vergab die Runde der Ratsmitglieder auch noch die Ingenieurleistungen für die Erweiterung des Rückhaltebeckens Train Süd an dieses Büro. Der Gemeinderat Train vergab dann auch noch seinen Anteil an dem Auftrag der drei Gemeinden mit einer Summe von knapp 41.000 Euro für knapp zwölf Kilometer Kanäle an die Firma Deierer Abwassertechnik aus Dorfen.

Das Straßenbauprogramm, das die Kommune künftig in Eigenregie und nicht mehr über die Verwaltungsgemeinschaft Siegenburg ausschreibt, nimmt allmählich Gestalt an. Bürgermeister Zeitler rief seine Kollegen dazu auf, noch den einen oder anderen Vorschlag einzubringen. Zeitler will die Anregungen sammeln und an ein Planungsbüro weitergeben, damit erst einmal die zu erwartenden Kosten ermittelt werden, ehe man das Paket gemeinsam im Gemeinderat schnürt.

Bürgermeister Zeitler setzte seine Kollegen am Ratstisch darüber in Kenntnis, dass der Auftrag zum Kauf von Spielgeräten für den Waldspielplatz in St. Johann mittlerweile vergeben ist. Den Zuschlag erhielt demnach die Firma KOMPAN zum Angebotspreis von knapp 18.800 Euro.

Die Fraktion der Unabhängigen Liste (UL) meldete noch eine Personalie, die der Gemeinderat abzusegnen hatte. Demnach wechseln das bisherige Bauausschussmitglied Stephan Schmid und sein Stellvertreter Andreas Gahr die Positionen. Die Zustimmung des Gemeinderats war reine Formsache.



Fotos: Lamprecht

## Das Projekt Bräustüberl geht in die nächste Runde

Groß und imposant steht das seit Jahren verwaiste Bräustüberl im Herzen Trains. In seinem aktuellen Zustand bietet es ein trauriges Bild, vor allem für jene, die sich noch an gesellige Abende und rauschende Feste in der ehemaligen Gaststube erinnern können. Das allerdings soll sich, wenn es nach dem Willen vieler Trainer geht, so schnell wie möglich ändern: Es soll wieder Leben einziehen in den Ortskern und so auch die vor einigen Jahren begonnene Dorferneuerung zu einem gelungenen Ende gebracht werden. Die Signale von Behörden und Amt für ländliche Entwicklung sind dabei sowohl für ein wiederbelebtes Bräustüberl als auch für den Dorfstadl, der den Dreiklang mit Zehentstadl und Bräustüberl abschließen könnte, sehr positiv. Grundvoraussetzung, damit Geld

fließen könne, sei, so hatten es die mit den Planungen beauftragten Experten bereits in einer der jüngsten Gemeinderatssitzungen erklärt, allerdings die Beteiligung der Bürger. Ein Punkt, den man am Ratstisch positiv sah: Selbstverständlich müssten Bau und Ausgestaltung ein Gemeinschaftsprojekt sein. Schließlich baue man nicht für irgendwen, sondern für die Trainer und ihre Gäste.

Entsprechend engagiert zeigten sich die Vertreter des Gemeinderates und der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung auch bei ihrem Treffen Anfang April. In drei Gruppen wurde hier erarbeitet, wie sich die Ist-Situation im Ort darstellt, wie man sich ein künftiges Bräustüberl und wie einen Dorfstadl vorstellt, so dass sich beides an den Bedürfnissen des Ortes orientiert.

Für uns, hieß es von den Vertretern des Planungsbüros, sind diese Informationen ungemein wichtig: „Der nächste Schritt wäre für uns jetzt die Erstellung eines Vorentwurfes. Dafür brauchen wir natürlich konkrete Zahlen und Fakten, an denen wir uns orientieren können: Wie groß soll der Gast-

raum werden, wie groß der Dorfstadl? Braucht es Nebenzimmer? Soll es Übernachtungsmöglichkeiten geben? All das müssen wir wissen, um sinnvoll weitermachen zu können.“

Die aus den erarbeiteten Ergebnissen resultierenden Planungen sollen in naher Zukunft dem Gemeinderat und den Bürgern vorgestellt werden. „Da ist nichts in Stein gemeißelt“, betonte Bürgermeister Gerhard Zeitler.

Im Gegenteil: Der Vorentwurf dient einer detaillierteren Planung

und kann jederzeit geändert oder ergänzt werden. Aber: „Er bringt uns einen großen Schritt weiter in Richtung eines lebendigen Dorfsentrums.“

Klar sei schließlich, da war man sich einig, dass Train in Bezug auf die Gastronomie kaum zukunftsfähig sei. Entsprechend wolle man das Projekt schnell angehen und das am liebsten umweltbewusst mit regenerativer Wärmeversorgung, unter Nutzung natürlicher Werkstoffe und - soweit sinnvoll - mit Nutzung des Altbestandes.



## Die Ergebnisse im Überblick

### Bräustüberl:

- Nutzergruppen: Einheimische und Touristen
- Barrierefrei - Hauptraum (50 Plätze) und Nebenzimmer (20 Plätze), kombinierbar
- Übernachtungsmöglichkeit: Familien, Monteure, Hochzeitgäste, Touristen
- Zimmer: mindestens zehn
- Pächter + Personalwohnung
- Büroraum – Verwaltung
- Biergarten auf jeden Fall gewünscht und nötig
- Prüfung Sanierung oder Neubau

### Dorfstadl:

- Nutzungsmöglichkeiten möglichst vielfältig
- Ausrichtung und mögliche Außenbühne prüfen
- Planungsvorschlag für 199 Personen Tischbestuhlung; Platzbedarf 250 Personen
- Anbindung an Zehentstadl?
- Barrierefreiheit
- Betrieb/Vergabe muss in der Hand der Gemeinde sein
- Lärmschutz für Nachbarn beachten
- Nebenraum für Ausschank/Catering



## Trinkwasserpreise werden angepasst

Der Wasserzweckverband wird seine Beiträge und Gebühren zum 01.04.2022 anpassen. Wir möchten Ihnen dazu nachfolgend einige wichtige Informationen geben. Wasser zum Selbstkostenpreis: Der Wasserzweckverband Siegenburg - Train übernimmt für den Markt Siegenburg und die Gemeinde Train die Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger mit hochwertigem Trinkwasser zu versorgen.

Unser Wasserzweckverband ist ein sog. öffentlich-rechtlicher Wasserversorger. Im Gegensatz zu einem privaten Versorgungsunternehmen gibt es bei uns keine Gewinnerzielungsabsicht. Anders gesagt: Wir sind zu 100 Prozent Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger und wir liefern unser Trinkwasser zum Selbstkostenpreis.

Die letzte Gebührenänderung erfolgte zum 01.04.2018. Das Bayerische Kommunalabgabengesetz (KAG) schreibt vor, dass die Was-

sergebühren spätestens alle vier Jahre neu kalkuliert werden sollen (Art. 8 Abs. 6 KAG). Dieser Zeitraum wurde von uns voll ausgeschöpft - die Preise wurden also für den höchst zulässigen Zeitraum stabil gehalten.

### Warum diese Anpassung?

Die Gesteungskosten im Bereich Wasserversorgung sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Hinzu kommt eine regelrechte Preisexplosion bei den Tiefbaukosten. Ferner sind viele Sanierungskosten abzuwickeln, für die keine direkten Gegeneinnahmen zur Verfügung stehen, zumal der Wasserzweckverband bisher stets von der Erhebung von Sonderbeiträgen (Art. 5 KAG) abgesehen hat. So wurde z.B. beim Bau des neuen Brunnens V, bei der Sanierung des Hochbehälters und auch beim Neubau des Wasserhauses auf die Erhebung von solchen Sonderbeiträgen verzichtet. Den Bürgerinnen und Bürgern

wurden damit Sonderzahlungen in Höhe von über 2,2 Mio. Euro erspart. Die Anpassung ist erforderlich, um wieder eine Kostendeckung zu erreichen. (Bei der derzeitigen Preisentwicklung steht allerdings leider zu befürchten, dass diese moderate Anhebung vermutlich nur kurzfristig eine Kostendeckung erreichen lässt).

### Was ändert sich?

#### Wie hoch sind die neuen Gebühren und Beiträge?

Die Verbrauchsgebühr für 1.000 Liter Wasser beträgt ab 01.04.2022 1,20 € (bisher 1,00 €).

Die Grundgebühren werden nicht angehoben. Die Herstellungsbeiträge ändern sich wie folgt:

Grundstücksfläche je qm

bisher 1,90 € - neu 2,40 €

Geschoßfläche je qm

bisher 6,40 € - neu 7,90 €

Herstellungsbeiträge sind einmalige Beiträge. Sie sind davon nur betroffen, wenn Sie derzeit ein Grundstück / Gebäude neu an die Wasserversorgung anschließen oder Sie Ihre Grundstücks- oder Geschossfläche z. B. durch Anbauten, ... vergrößern. Ansonsten hat die Änderung der Herstellungsbeiträge für Sie keine Auswirkungen.

### Ist das Wasser nun „teuer“ geworden?

Nein - das Wasser in unserem Wasserzweckverband ist auch nach der Erhöhung immer noch sehr günstig. Wir hatten bisher den günstigsten Wasserpreis im Landkreis Kelheim. Auch nach der Erhöhung gibt es keinen Wasserversorger im Landkreis Kelheim, der einen Wasserpreis unter 1,20 €

/ 1.000 Liter hat. Die meisten Versorger haben deutlich höhere Preise.

Der Durchschnittspreis in Deutschland liegt bei 1,75 € je 1.000 Liter (Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebungsjahr 2019).

### Was bedeutet die Preiserhöhung für mich persönlich?

Legt man einen durchschnittlichen Verbrauch zugrunde bedeutet die Erhöhung pro Person Mehrkosten von gerade einmal 9,40 € im Jahr bzw. 0,78 € pro Monat.

Damit der Wasserzweckverband weiterhin seiner Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern Trinkwasser in hervorragender Qualität in der erforderlichen Menge rund um die Uhr frei Haus liefern zu können, gerecht werden kann, ist eine moderate Anpassung des Wasserpreises unumgänglich.

Sollten Sie hierzu noch Fragen haben, können Sie sich gerne an uns (Georg Bergermeier, Tel. 09444/9784-33, E-Mail: georg.bergermeier@siegenburg.de) wenden.

### Ihr Wasserzweckverband Siegenburg - Train



Fotos: Lamprecht



Fotos: Lamprecht

Ein neues Storchennest wurde Anfang April nahe der Trainer Kläranlage aufgestellt. Schon im Vorjahr hatten sich erstmals Störche für das Nest am Zehentstadl interessiert. Sie wurden auch in diesem Jahr schon gesehen. (Fotos: Gemeinde)

### Neues Heim für Trainer Störche

Ein neues Zuhause für Meister Adebar gibt es seit Anfang April nahe der Trainer Kläranlage: Mit Hilfe eines Kranes wurde hier ein weiteres Storchennest aufgestellt, das nun darauf wartet, von einem Paar der stattlichen Vögel bezogen zu werden. Seit einigen Jahren steht bereits ein Storchennest auf der Wiese hinter dem Zehentstadl. Hier hatten sich im vergangenen Jahr erstmals Störche gezeigt. Gebrütet hatten sie dann aber nicht. Dennoch sind die Storchenfrenunde im Ort zuversichtlich: Wenn ein Paar einmal einen Standort gewählt hat, dann kommt es immer wieder dorthin zurück - selbst dann, wenn es keinen Nachwuchs gegeben hatte. „Uns als Gemeinde und auch mir

ganz persönlich liegt der Schutz der Störche sehr am Herzen“, betonte in diesem Zusammenhang auch Trains Bürgermeister Gerhard Zeitler. „Diese Vögel gehören zum Bild unserer Landschaft dazu. Die hat sich in den vergangenen Jahrzehnten allerdings stark verändert. Entsprechend ist es wichtig, den Störchen neue Möglichkeiten zur Brut anzubieten.“ Seit Jahren schon engagiert sich die Gemeinde Train entsprechend auch durch Spenden für den Schutz der Weißstörche in der Region und darüber hinaus. „Ein Engagement, das wir auf jeden Fall auch in Zukunft fortsetzen wollen. Das neue Nest ist da, finde ich, auch optisch ein schöner weiterer Schritt.“

### Neue Bäume für den Bräugraben

Sieben junge Linden wurden Ende März am Bräugraben gepflanzt. Sie sind unter anderem als Ausgleichspflanzung für jene beiden Bäume gedacht, die vor wenigen Wochen von einem Baumfrevler angesägt wurden. Im Zuges dessen, so lässt Trains Bürgermeister Gerhard Zeitler wissen, wurden nun am Bräugraben auch der Gehweg ertüchtigt.“ So haben wir wieder ein schönes Gesamtbild und einen attraktiven Spazierweg.“ Kurz zuvor war am Bräugraben auch der Pflegeschnitt an den bestehenden Gehölzen durchgeführt worden. Nun gelangt wieder viel Licht zwischen Bäume und Sträucher und sichert so einen satten Frühjahrs-austrieb.

### Eine Frage gegenseitiger Rücksichtnahme

Ein gutes und harmonisches Zusammenleben mit den Nachbarn. Davon träumt wohl jeder. Gelingen kann es aber nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme. Daher appelliert die Gemeinde Train an alle Bürgerinnen und Bürger sich nachbarschaftlich zu verhalten: Bitte beseitigen sie die Hinterlassenschaften ihrer Hunde und gehen sie nicht mit ihnen auf Spielplätze. Halten sie bei lauten Arbeiten die üblichen Ruhezeiten ein und nutzen Sie beim Grillen oder für Feuerschalen nur geeignetes Brennmaterial, um übermäßigen Rauch zu vermeiden.





### Die Kita auf Achse

Gleich zwei Ausflüge standen in den vergangenen Monaten bei den Kindern der Kita St. Michael auf dem Programm. Zum einen ging es dabei in die Gemeindebücherei. Zum anderen durften sie beim Friseur die ganze Palette des Berufes kennenlernen und sogar selbst auf dem Friseurstuhl Platz nehmen. Spannung und jede Menge zu erzählen waren da garantiert.

Fotos: Kindergarten



### Kerzen für die Krippe

Am Palmsonntag verkaufte der Elternbeirat der Hopfzwergerl beim Kindergottesdienst auf dem Trainer Schlossplatz Eierkerzen, die zuvor von den Krippenkindern gebastelt worden waren. Der Erlös kommt nun der Einrichtung zu Gute.

**Der Elternbeirat bedankt sich bei allen Käufern und Helfern.**



Fotos: Sternecker



# Faschingsspaß für junge Trainer



Fotos: Privat

**Impressum:**  
 Herausgeber:  
 Gemeinde Train  
 1. Bürgermeister Gerhard Zeitler  
 Schlossplatz 1  
 93358 Train  
 Telefon: 09444 / 87500  
 E-Mail: info@gemeinde-train.de  
 Homepage: www.gemeinde-train.de

Redaktion: Susanne Lamprecht  
 Layout: Susanne Lamprecht  
 Titelbild: Susanne Lamprecht



Auflage: 800 Exemplare  
 Erscheinungsweise: 4 mal jährlich; kostenlos  
 Verteilung an alle Haushalte im Gemeindegebiet